

*Hézszer Gábor:*¹

Familienrekonstruktion – eine Methode der systemischen Seelsorge und der Seelsorgeausbildung

Family Reconstruction – a Method of Systemic Pastoral Care and Pastoral Education

Family therapy used reconstruction method intentionally first as a methodologically independent group procedure in the training of therapists, but later this approach entered into therapeutic practice. While the aim of the reconstruction work could be multiple the relevance of the method for pastoral care lies in the possibility, that not only a “personality-specific credo” but also a “family-specific credo” can be observed (K. Winkler). In search of repeated patterns and a “family-specific credo,” this article presents some methods of reconstruction work specifically for pastors or pastoral workers: genogram provides an overview of the multigenerational structure and recurring patterns of a family; “timeline” helps to capture and understand family events and significant facts in the lives of individual family members in synopsis; “family sculpture” offers the opportunity to present key events in the family history in such a way that they are not primarily tied to linguistic expressive possibilities.

As a result, until then “fixed” interpretations and evaluations of the individual or shared experiences can change qualitatively. Another result can be the deconstruction of family secrets. Because certain topics are subject to a generational taboo and are often associated with strong guilt and anxiety, they must not be talked about, though, mostly, everyone knows about it. When secrets become disk-functional, they can be crippling for family interactions. In the article below we present some useful questions of the so-called circular approach to help professionals understand the function of the family mystery.

Another tool used in family reconstruction is the reinterpretation of old stories. There are always several possible views of certain events. During a family reconstruction interpretations of certain events that causes blockages and withholds people from reconciliation or keep them in painful experiences, a discovery of new interpretation is possible. The experience remains, but the individual interpretation is changed.

In those following, the article presents three examples of the application of family reconstruction in pastoral care and pastoral education. First the possibilities of training and advanced training in special pastoral care is presented. One of the core questions lie in the choice of the individual for the special field. For education and training is indispensable that the family

1. Óraadó egyetemi tanár, BBTE Református Tanárképző Kar, email: gabor@hezser.de.

roots of such job choices be identified. Secondly a job-related application of family reconstruction comes detailed. Third a reconstruction approach in intercultural and therapeutic pastoral care is presented. Repatriate families often experience an identity crisis in their new environment that can be so severe that they require psychiatric treatment. In such cases, there are good experience in therapeutic pastoral care with a longer family reconstruction.

Keywords: family reconstruction, systemic pastoral care, pastoral education, family roots, family mystery, repatriate families.

Etwas Altes wird zum Neuen

Familienrekonstruktion ist grundsätzlich nichts Neues. Alle therapeutischen und seelsorgerlichen Richtungen arbeiten schon immer spontan und akzidentiell mit Ansätzen der Rekonstruktion der Familienbiographie. Ereignisse, Zusammenhänge aus der eigenen und Herkunftsfamilie der Hilfesuchenden wurden mit unterschiedlichen Methoden, verbal und dramatisiert aufgegriffen.

Die Familientherapie² setzte die Rekonstruktion als erste intentionell als methodisch eigenständiges Gruppenverfahren ursprünglich die Familienrekonstruktion bei der Ausbildung von Therapeuten ein. Später ging diese Vorgehensweise in die therapeutische Praxis über³.

Die Grundidee

Einflüsse aus der Herkunftsfamilie als angelernte Muster wiederholen sich im weiteren Leben. Sie beeinflussen nicht nur das Verhalten der einzelnen, sondern auch sein gesamtes Norm- und Wertesystem, sein Welt- und Menschenbild.

Das Ziel der Rekonstruktionsarbeit ist ein Mehrfaches:

- ♦ solche Einflüsse zu entdecken und bewußt wahrzunehmen,
- ♦ bis jetzt ungenutzte konstruktive Ressourcen für das Leben zu nutzen,
- ♦ sich mit hinderlichen Beeinflussungen zu versöhnen,
- ♦ alte, schmerzhaft und lähmende Erlebnisse im erweiterten Kontext und Wechselwirkungen zu verstehen und dadurch
- ♦ die einseitige Deutungen in der Lebensgeschichte in ihrer Mehrdeutigkeit zu verstehen, das Erlebte neu zu konnotieren und
- ♦ teilweise zu neuer Lebensdeutung zu gelangen.

Das Arbeiten mit diesem Ansatz, in vollem Umfang oder Elementen der Methode ist immer indiziert. Contraindiziert ist es nur das Fehlen einer entsprechenden Schulung des Helfers...

2. Zunächst entwickelt und angewandt von V. Satir (V. Satir, M. Baldwin: *Familientherapie in Aktion*. 1988.)

3. Vgl. A. v. Schlippe, J. Schweizer: *Lehrbuch der systemischen Therapie*. 1995, 219 ff.

Die Relevanz für die Seelsorge

Die Seelsorge, sowohl in der parochialen Praxis als auch in ihren Spezialformen, kann die systemische Bezogenheit ihrer Klienten nicht außer acht lassen⁴. Entweder hat sie unmittelbar mit Familien zu tun, wie in der Kausalseelsorge, oder bekommt die Geschichte einzelner im familiären Kontext erzählt. Sie bewegt sich dabei in einem Bereich, des in der Familientherapie als „Familientherapie ohne Familie“ längst konzipiert und praktiziert wird⁵.

De facto geschieht dabei jedesmal und unbemerkt eine Teil-Rekonstruktion von Familiengeschichten.

Von speziellem Interesse kann für die Seelsorge die Tatsache sein, daß die individuelle Religiosität sich durch das Wirken von Beeinflussungssystemen, allen voran durch die Herkunftsfamilie, entwickelt⁶. Im Anschluß an K. Winkler ist nicht nur von einer „persönlichkeitspezifischem Credo“ sondern auch von einem „familiespezifischen Credo“ auszugehen⁷.

Daher ist für Seelsorger und Seelsorgerinnen eine Rekonstruktion der eigenen Familienbiographie, fokussiert auf diesem Aspekt, unabdingbar⁸.

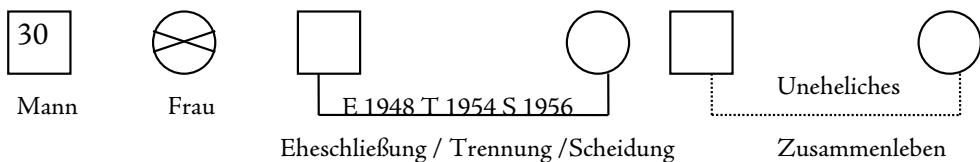
Einige Methodenelemente der Rekonstruktionsarbeit

Genogramm

Genogramme⁹ sind die elementarsten Werkzeuge der Familienrekonstruktion. Sie helfen dem Erzähler und den Helfenden komplexe Informationen über mehrere Generationen hindurchziehen familiäre Zusammenhänge festzuhalten und genauer zu verstehen.

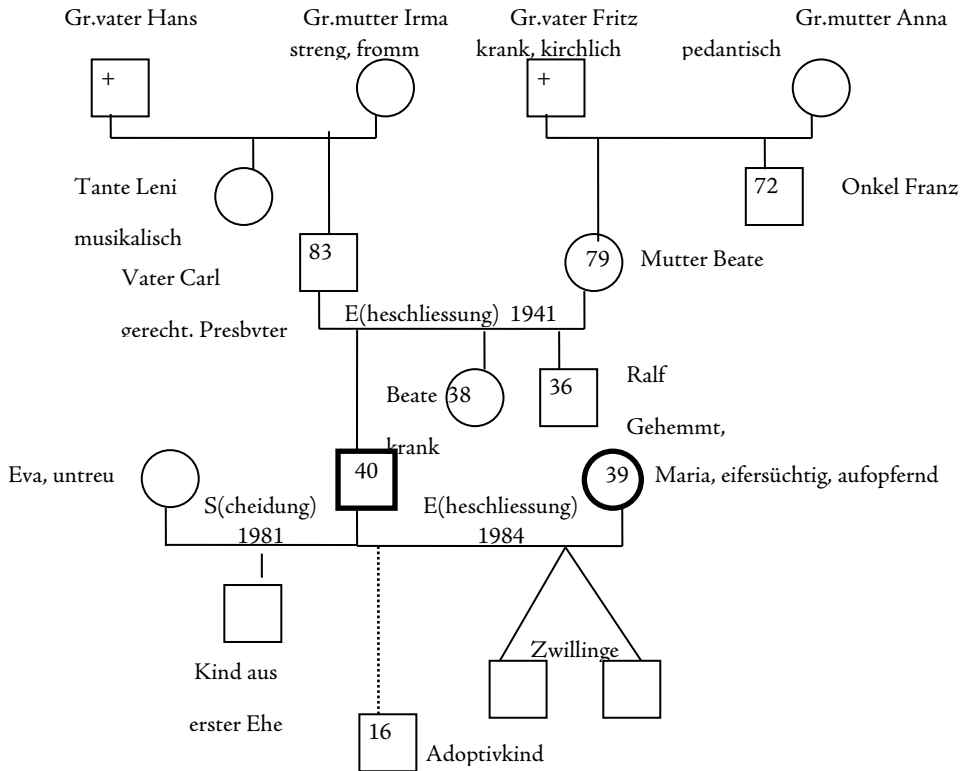
Ein Beispiel für ein Genogramm:

Die üblichen Zeichen



4. Vgl. G. Hézszer: *Seelsorge mit Angehörigen und Mitbetroffenen*. In: M.Klessmann (Hg): *Handbuch der Krankenhausseelsorge*. 1996, 161ff.
5. Z.B.: Th. Weiss: *Familientherapie ohne Familie*, 1988.
6. Vgl. Chr. Morgenthaler: *Systemische Seelsorge*, 1999, 97 ff.
7. So auch bei H. Stierlin: *Delegation und Familie, Beiträge zum Heidelberger familiendynamischen Konzept*. 1994.
8. Morgenthaler: *op.cit.* 253ff
9. Ausführlich M. McGoldrick, R. Gerson: *Genogramme*, 1990.

Ein drei-Generationen Genogramm



Auch in seelsorgerlichen Situationen, die nicht das Ziel und den Anspruch einer Rekonstruktion haben, ist es hilfreich, beim Zuhören einen „Stammbaum“ zu malen. Wenn die Erzähler in einem Kausalseelsorgegespräch z.B. mit auf das Blatt schauen können, kann dadurch die Kommunikation oft intensiviert werden. Es empfiehlt sich bei dem Erzähler und seiner jetzigen Familie anzufangen und die Herkunftsfamilie, manchmal mehrere Generationen umfassend, darüber zu zeichnen. Man bedient sich eines einfachen Zeichensystems: Es ist hilfreich in die mit Quadraten-Symbole für Männer, bzw. Kreis-Symbole für Frauen die Geburtsdaten oder das Alter einzutragen, das Datum der Eheschliessungen bzw. Scheidungen anzugeben. In der Rekonstruktionsarbeit für die Ausbildung von Seelsorgern werden die Personen mit bestimmten Charakteristika versehen. In der Seelsorgearbeit können nach Bedarf Thema und Eigenschaften stichwortartig aufgeführt werden. Bei der Betrachtung kann z.B. auf folgendes geachtet werden:

- * Wie ist die Verteilung/Dominanz der Geschlechter?
- * Im welchen Alter werden Ehen/Partnerschaften geschlossen oder geschieden, Kinder geboren etc.?

- * Gibt es auffällige Unterschiede zw. den Generationen (z.B.: Geschwisterkonstellationen, Berufe); usw.
- * Wo hat der Erzähler Informationslücken? Weist das auf ein Familiengeheimnis hin?
- * Welche Eigenschaften, Krankheiten, Berufe, etc. wiederholen sich?
- * Wie sind die religiösen bzw. religiös relevanten Einstellungen verteilt?
- * Welche Funktion und Diskfunktion hatte Religion für die einzelnen Generationen?
- * Welche Muster wiederholen sich?

Zeitlinie

Das Genogramm bietet einen Überblick über die mehrgenerationelle Struktur, und wiederkehrenden Mustern einer Familie.

Die „Zeitlinie“ hilft Familienereignisse und bedeutsame Fakten im Leben einzelner Familienmitglieder in Synopse zu erfassen und zu verstehen. Dadurch können bis dahin „feststehende“ Deutungen und Wertungen, die Konnotation des einzeln oder gemeinsam Erlebten sich qualitativ verändern. Es ist eine Art „Stockwerkarbeit“:

Unterhalb einer Linie mit den Jahreszahlen wird dabei das Ereignis im eigenen Leben angegeben, darunter in Folge werden die persönliche Reaktion, die gewünschte Reaktion, sowie die eigene Wertung und die gewünschte Wertung aufgeführt.

Oberhalb der Jahreszahlen stehen die zu diesem Zeitpunkt aktuelle sonstige Ereignisse in der Familie und wie wichtige familiäre Bezugspersonen darauf reagiert haben. Es folgen außerfamiliäre Ereignisse, die auf das Klima in der Familie Einfluß haben könnten.

Jede Spalte zeigt dann ein Lebensereignis in seiner Komplexität was neues Verständnis möglich macht.

Einige weitere Aspekte zur Betrachtung einer Zeitlinie:

- * Gibt es typische Zeitfrequenzen?
- * Typische Reaktionsmuster?
- * Welche Lebensereignisse kommen häufig bzw. gar nicht vor?
- * Welche Lebenserfahrungen fehlen?

Beispiel für eine Zeitlinie:

Reaktionen/Wertungen
der Eltern, Geschwister

Ereignisse außerhalb
der Familie (politische,
wirtschaftliche, etc.)

Reaktionen/Wertungen
der Eltern, Geschwister

Ereignisse in der Familie

JAHRESZAHL

Ereignisse

im eigenen Leben

eigene Reaktion

gewünschte Reaktion

eigene Wertung

gewünschte Wertung

Bedeutung für die Arbeit heute?

Familienskulpturen

Diese Methode geht auf das Psychodrama zurück. Sie bietet die Möglichkeit Schlüsselergebnisse der Familiengeschichte so darzustellen, daß die primär nicht an sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten gebunden sind. Aus der Sicht eines, nicht im Zentrum des Konflikts stehenden Familienmitglieds wird mit der Familie oder mit Hilfe anderer Gruppenteilnehmern das damalige Beziehungsgefüge wie ein Gruppenbild dargestellt. Die emotionale Beziehungen werden durch Nähe und Distanz, sowie durch Zu- und Abgewandt-sein ausgedrückt, die hierarchische Strukturen veranschaulichen die Größe der Skulptur-Figuren.

Die Betroffenen können körperlich spüren, wie sie in dem Konflikt verwickelt waren. Der Familienskulptur, eigentlich ein Metapher, hilft das einst erlebte besser, oft auch anders wahrzunehmen als in der realen Situation möglich war. So entsteht, retrospektiv eine veränderte, umfassendere Sichtweise und Problemverständnis.

Bei der Suche nach Lösungen wird auch deutlich, daß das nicht ohne Auswirkungen auf die anderen bleiben kann, wenn einer sich bewegt.

Skulpturen können hilfreich sein bei besonders hoher oder niedriger Sprachkompetenz, wenn die Familie „alles zerredet“ oder „nicht die Worte findet“.

Dekonstruktion von Familiengeheimnissen

Bestimmte Themen unterliegen in Familien einem generationsübergreifenden Tabu und sind oft mit starken Schuld- und Angstgefühlen verbunden.

Über sie darf nicht gesprochen werden, obwohl, meistens, jeder davon weiss. Normalerweise schützt die Familie so das Selbstwertgefühl einzelner Mitglieder. Wenn Geheimnisse diskfunktional werden, können für die Interaktionen in der Familie lähmend sein.

Vermutet der Helfer ein Geheimnis, muß er nicht (unbedingt) nach dem Inhalt fragen, was in der Familie (meistens) massiven Widerstand auslöst. Hilfreicher ist es mit der sog. zirkulären Vorgehensweise die Funktion des Geheimnisses deutlich zu machen. Zum Beispiel mit Fragen an jeden einzelnen, wie

- * Wer weiß vieles vom Geheimnis, wer nichts?
- * Was würde passieren, wenn X davon erführe?

- Wie würde sich das Familienleben verändern, wenn ein Geheimnis, das Ihre Familie belastet, verschwinden würde?
- Für wen würde das am wichtigsten sein? Wer leidet wohl am meisten darunter?
- Wer würde sich am wenigsten wundern, wenn das Geheimnis ausgesprochen würde?
- Mit wem könnte wer über ein Geheimnis reden? usw.

Neudeutung von alten Geschichten

Es gibt immer mehrere mögliche Sichtweisen von Ereignissen. Die Betroffenen halten meistens an einer Deutung fest, es führt zu Blockierungen und es hindert sie an der Versöhnung mit schmerzhaften Erlebnissen. In einer Familienrekonstruktion kann ermöglicht werden, mit Hilfe anderer neue Zusammenhänge zu entdecken. Nicht das Erlebnis wird verändert, sondern die individuelle Deutung. Es kann zum Beispiel entdeckt werden, daß ein Täter in anderem Gesamtsammenhang auch Opfer war, daß schmerzhaft erlebte Distanz für jemanden die einzige Möglichkeit war den anderen vor sich zu schützen, etc.

So kann der einzelne eine *neue* Distanz und inneren Frieden finden.

Drei Beispiele für die Anwendung von Familienrekonstruktion in der Seelsorge

Aus- und Fortbildung in der Spezialseelsorge

Niemand wählt zufällig ein Arbeitsfeld in der Spezialseelsorge im Krankenhaus, in der Kurseelsorge, in den Justizvollzugsanstalten, beim Militär, bei der Polizei oder in der Katastrophenseelsorge. Für die Aus- und Fortbildung ist es unerlässlich, daß die familiäre Verwurzelung solcher Arbeitsplatzwahlen eruiert wird. In welchem familienbiographischen Zusammenhang steht eine solche Entscheidung, welchen Delegationen wird damit genüge getan und mit welchen steht es in Loyalitätskonflikt. Mit welchen Kompetenzen stattet die Familien-Erfahrung diese Seelsorgerinnen und Seelsorger aus und welche Erfahrungen fehlen die im Arbeitskontext notwendig wären?

Entsprechende Kurswochen helfen bei der professionellen Identitätsfindung und Kompetenzklärung.

Theologenausbildung

An der lutherischen Fakultät in Budapest/Ungarn leite ich ein ausbildungsbegleitendes Projekt zur Unterstützung der professionellen Identitätsentwicklung von Theologiestudierenden.

Die fünf berufbezogene Selbsterfahrungs-Wochen, die auf die ganze Studienzeit verteilt sind, begleiten die dort übliche, natürliche Krisenpunkte der Ausbildung. Die Vorgehensweise ist grundsätzlich rekonstruktions-orientiert. Die Teilnehmenden eignen sich auch die Grundelemente systemischen Arbeitens an. Der Aufbau:

1. Seminar (nach dem 1. Semester)	„Hinter mir und vor mir...“
Ziel ist die Unterstützung bei der Ablösung aus der Herkunftsfamilie	
2. Seminar (nach dem 4. Semester, nach Abschluß des Grundstudiums)	„Ich und mein Glauben und wir beide unterwegs...“
Ziel ist Begleitung der Konflikte zwischen Familien- und Kinderglauben und Theologiestudium	
3. Seminar (nach dem 7. Semester)	„Wer (alles) bin ich?“
Ziel ist die Koordination der verschiedenen Identitäten, Rollen und Funktionen (im Studium, in der Partnerschaft, in der Herkunftsfamilie)	
4. Seminar (nach dem 9. Semester nach den Gemeindepraktika)	„Wessen PastorIn bin ich?“
Ziel ist die Klärung der professionellen Identität und der diesbezüglichen herkunftsfamiliären Delegationen und Wertesysteme	
5. Seminar (nach dem Vikariatsjahr)	„Am Ende: ein Anfang...“
Ziel ist die Auseinandersetzung mit der familiären Leitungstradition und dem individuellen Gemeindeleitungs-Stil.	

Rekonstruktionsansatz in der interkulturellen, therapeutischen Seelsorge

Aussiedlerfamilien geraten in ihrer neuen Umgebung oft in eine Identitätskrise, die so gravierend sein kann, daß sie psychiatrische Behandlung benötigen. Sie erkranken an ihrer Doppeltidentität. In solchen Fällen machen wir gute Erfahrung in der therapeutischen Seelsorge mit einer längeren Familienrekonstruktion¹⁰: Die Betroffenen rekonstruieren den, manchmal Jahrhunderte langen Weg ihrer Familien von der Auswanderung bis zur Rücksiedlung. Oft wird es so möglich die unterschiedlichen Identitäten zu integrieren.

Literaturverzeichnis

- BALDWIN, M; SATIR, V: *Familientherapie in Aktion. Die Konzepte von Virginia Satir in Theorie und Praxis.* Junfermann, Paderborn 1988.
- HÉZSER, G: *Familienrekonstruktion. Eine Methode der systemischen Seelsorge und der Seelsorgeausbildung.* In: SCHNEIDER-HARPRECHT, Christoph: *Zukunftsperspektiven für Seelsorge und Beratung.* Neukirchener Verlag, Neukirchen Vluyn 2000, 167–173.
- HÉZSER, G: *Seelsorge mit Angehörigen und Mitbetroffenen.* In: KLESSMANN, Michael (Hg.), *Handbuch der Krankenhausseelsorge,* Göttingen 1996, 161–170.

10. Ausführliche Darstellung: G. Hézser: *Wenn die Verbundenheit entzweit.* In: *Wege zum Menschen* 1995/7. 417.

- HÉZSER, G: *Wenn die Verbundenheit entzweit. interkulturelle Familienseelsorge in der Psychiatrie.* In: *Wege zum Menschen* 47 (1995), 417–421.
- JAKAB, S: *Beziehungen erleben: Aspekte menschlicher Beziehungen aus der Sicht heilender systemischer Poimenik für Gemeindeseelsorge, Spezialseelsorge und Diakonie.* LIT Verlag, Münster, 2006.
- KAUFMANN, R. A.: *Die Familienrekonstruktion.* Ansager, Heidelberg, 1990.
- MCGOLDRICK, GERSON M.: *Genograms in Family Assessment.* Norton, New York 1985. Deutsch: *Genogramme in der Familienberatung.* Hans Huber, Bern, 1995.
- MORGENTHALER, C: *Systemische Seelsorge. Impulse der Familien- und Systemtherapie für die kirchliche Praxis.* Kohlhammer, Stgt./Bln./Köln, 1999.
- NERVIN, W. F.: *Familienrekonstruktion in Aktion.* Junfermann, Paderborn, 1989.
- SATIR, V., BALDWIN, M.: *Familientherapie in Aktion.* Junfermann, Paderborn, 1988.
- SCHLIPPE, von, A.; SCHWEITZER, Jochen; STIERLIN, Helm: *Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung.* Vanderhoeck und Ruprecht, Göttingen, 1995.
- STIERLIN, H: *Delegation und Familie: Beiträge zum Heidelberger familiendynamischen Konzept.* Suhrkamp, Frankfurt, 1989.
- WEISS, T: *Familientherapie ohne Familie: Kurztherapie mit Einzelpatienten.* Kösel, München, 1988.

Weiterführende Literatur

- ALEXANDER, J.; HOLTZWORTH-MUNROE, A.; JAMESON, P.: *The process and outcome of marital and family therapy: research, review and evaluation.* Springer, Berlin–Heidelberg–New York–Tokio 1994. 25–31.
- Baer, U., Frick-Baer, G.: *Wie Traumata in die nächste Generation wirken. Untersuchungen, Erfahrungen, therapeutische Hilfen.* Neukirchen Vluyn, Affenkönig 2010.
- BATTKE, K.: *Trümmerkindheit. Erinnerungsarbeit und biografisches Schreiben für Kriegskinder und Kriegsenkel.* Kösel, München, 2013.
- BAUER, J.: *Das kooperative Gen. Abschied vom Darwinismus.* Hoffmann und Campe, Hamburg, 2008.
- BAUER, J.: *Selbststeuerung: Die Wiederentdeckung des freien Willens,* Blessing, München, 2015.
- BOSCH M.; ULLRICH W. (Hg): *Die entwicklungsorientierte Familientherapie nach Virginia Satir.* Junfermann, Paderborn, 1989.
- CONEN, M. L.: *Systemische Familienrekonstruktion.* In: *Systemische Therapie* II (2) (1993) 84–95.

- CONEN, M.-L.: *Systemische Familienrekonstruktion*. In: Zeitschrift für Systemische Therapie 11 (1993) 2, 84–95.
- HOLL, W.: *Psychodramatische Familienrekonstruktion mit Handpuppen*. In: Jugendwohl 75 (1994). 256–262.
- Richardson, R. W.: *Family Ties that Bind*. Self Council Press, Bellingham, 1987.
- TSCHANZ COOKE, K.: *Hoffnungsorientierte systemische Seelsorge. Die Familientherapie Virginia Satirs in der Seelsorgepraxis*. Kohlhammer, Stuttgart, 2013.